

Werner Ströhle mit der Startpistole und im Gespräch.

DEDELEIT (2)



LEICHTATHLETIK

Werner Ströhle: Den

Werner Ströhle feierte gestern seinen 80. Geburtstag, doch just heuer fand kein Mehrkampf-Meeting in Götzis statt. Der Mitbegründer des Stelldicheins der Weltklasse lässt sich sein sonniges Gemüt dennoch nicht nehmen.

Von Jochen Dedeleit
neue-redaktion@neue.at

Am 13. Juni 1940 erblickte Werner Ströhle in Götzis das Licht der Welt, gestern feierte der noch immer in Götzis beheimatete Leichtathletik-Enthusiast somit seinen 80. Geburtstag. Dass just in diesem Jahr erstmals seit 1975 kein internationales Mehrkampf-Meeting stattfand, das Ströhle vor 45 Jahren mit Armin Hug, Konrad Lerch (der seinen 80er 2019 feiern durfte; die NEUE berichtete) und Elmar Oberhauser ins Leben gerufen hatte, machte das für die Sponsorenbetreuung zuständige OK-Mitglied doch nachdenklich („der Ausfall schmerzt“). Zumal sich das Organisationskomitee am eigentlichen Götzis-Wochenende getroffen hatte, um gemeinsam mit einem Glas Sekt anzustoßen. Werner Ströhle hat dabei den „Startschuss“ gegeben, bei der etwas anderen „Siegerehrung“ wurde Besuchern, Athleten und Helfern gedankt.

„Nach unserer Corona-bedingten Absage haben wir allen Kartenbesitzern die Möglichkeit eingeräumt, dass wir die bezahl-

ten Tickets rückerstatten. Erfreulicherweise haben 75 Prozent die Tickets auf 2021 übertragen lassen, und somit ist die Tribüne bereits schon gut gefüllt“, lässt Alexandra Giesinger, die nach der letzten Generalversammlung des VFL (Verein zur Förderung der Leichtathletik) nun auch offiziell die neue OK-Präsidentin ist, im NEUE-Gespräch wissen. Und fügt an: „Auch von unseren Sponsoren haben wir unglaublich viele, sehr nette Feedbacks und vollstes Verständnis für die Absage erhalten. Und auch hier durften wir bereits zahlreiche mündliche Zusagen für 2021 erhalten, mit Robotunits etwa werden wir zeitnah den Vertrag für 2021 unterschreiben.“

Das erste Meeting. Eine Erfolgsgeschichte, die Mitte der 1970er-Jahre ihren Anfang nahm. Nachdem sich die LG Montfort 1973 entschieden hatte, sich für die Durchführung der Österreichischen Mehrkampf-Meisterschaften zu bewerben, und der daraufhin durchgeführte Wettkampf neben dem nationalen Rekord von Sepp Zeilbauer eine große Zuschauerresonanz brachte, wollten die vier zuvor





Das OK traf sich zum geplanten Hypomeeting-Termin im Möslestadion „mit Abstand“.

PRIVAT

„80er“ ohne Meeting

Genannten anstelle des internationalen Mehrkampfmeetings in Schielleiten in Götzis eine neue Institution im Mehrkampf schaffen. „Damals gab es noch den alten Sportplatz. Das Möslestadion sollte zwar gebaut werden, aber mit fünf Aschenbahnen. Ich habe daraufhin Bundesminister Fred Sinowatz angerufen, und Götzis hatte seine Kunststoffbahn. Bund, Land und Gemeinde zahlten jeweils 600.000 Schilling“, blickt der damalige Gemeindevertreter und Sportausschuss-Obmann Werner Ströhle zurück.

Eingeschworene Gemeinschaft. „Meine Disziplin war der 100-Meter-Lauf. Begonnen hatte ich als 15-Jähriger, als 20-Jähriger war mit einer Bestzeit von 11,6 aber schon wieder Schluss.“ Das Funktionärs-Dasein war eher sein Ding, „das macht mir heute noch Spaß“. Sportlicher Leiter der TS Götzis, Sektionsleiter der Leichtathletik, über 40 Jahre Obmann-Stellvertreter der hiesigen Turnerschaft, „davon auch rund neun Jahre geschäftsführender Obmann“. Seit Gründung des VFL, des Vereins zur Förderung der Leichtathletik, ist Ströhle als Präsident an vorderster Front. Und bei der 2009 gegründeten Sparkasse SG Götzis ist der ehemalige kaufmännische Angestellte und Buchhalter Seniorenvertreter. „Ich bin wirklich zufrieden, gesundheitlich ist es

trotz Gehhilfe ganz in Ordnung“, sagt der Vater einer Tochter und eines Sohnes, der seit etlichen Jahren Witwer ist, jedoch Freundin Lisi an seiner Seite weiß.

Seine zwei Kinder und die Enkelkinder sind die wichtigsten Personen im Leben von Ströhle. Seine „zweite“ Familie ist aber zweifelsohne die Leichtathletik-Familie, „das Meeting ist neben meinem Pensionistenleben der willkommene Ausgleich. Wir sind ein zusammengewürfelter Haufen, alle sind in Ordnung. Mich kann man vielleicht als Ruhepol im OK bezeichnen, der zu vielen ansässigen Firmen Kontakte hat. Arno Ritter ist jetzt Vizepräsident, auch Armin Hug (75) hilft noch beim Organisieren der Preise mit. Nur Elmar Oberhauser (73) ist nicht mehr aktiv“.

Nach der Gründung der LG Montfort ist Ströhle rund zehn Jahre Präsident gewesen, „die deutsche Leichtathletik war hier das Vorbild, die Zusammenschlüsse von Vereinen waren dort stärker. Ich wollte das Kirchtumdenken beiseiteschaffen, einige Vereine wollten dann aber doch wieder eigenständig agieren“, blickt der 80-Jährige auch auf weniger geglückte Dinge zurück. Um sogleich wieder auf die „andere“ Seite umzuschwenken: „Ein Glücksfall für uns war Architekt Helmut Rainer, der die Planungen damals im Stadion übernommen hat. Durch

ihn haben wir sicherlich eine Million Schilling gespart“, ist sich Werner Ströhle sicher.

Enges Programm. „Unser Starterfeld 2021 wird sich gegenüber 2020 nicht groß verändern. Offiziell werden die Einladungen wieder bei der EA Convention im Oktober in Tallinn übergeben. Das US-Männer-Team wird bei den US-Trials ab 19. Juni 2021 starten, dafür dürfen wir mit den US-Ladies rechnen“, blickt OK-Präsidentin Alexandra Giesinger schon voraus. „Alle zur Challenge zählenden Mehrkämpfe wurden 2020 abgesagt. Die World Athletics koordiniert derzeit in Kooperation mit den kontinentalen Verbänden die Termine für 2021, wir haben den 29. und 30. Mai 2021 angegeben“, ergänzt Giesinger. Stand heute finden 2021 etwa die Hallen-EM (5.-7.3., Torun/POL), Hallen-WM (19.-21. März, Nanjing) und die Olympischen Spiele (23. Juli bis 8. August, Tokio) statt. Der Qualifikationszeitraum für Tokio wurde vom 1. Dezember 2020 bis 29. Juni 2021 festgelegt, seit Beginn der Pandemie bis zum 30. November 2020 werden keine Ergebnisse – weder für das World Ranking noch für die Qualifikation – gezählt. Dafür bleibt umso mehr Zeit, Menschen wie Werner Ströhle zu danken, ohne den es das Hypomeeting in der heutigen Form nicht geben würde.

TENNIS

Sieg und Niederlage in Mödling

Das Reiseziel war für die Vorarlberger Teams in der 2. Bundesliga der Damen zum Saisonauftakt fast dasselbe. Das Ergebnis war jedoch für den TC Dornbirn by Tannenhof Resort und den Raiffeisenbank TC Bludenz ein sehr unterschiedliches. Während den Dornbirnerinnen ein deutlicher 6:1-Erfolg beim TC Union Mödling gelang, mussten sich die Bludenzerrinnen nur wenige Kilometer entfernt beim Mödlinger TC nach hartem Kampf mit 3:4 geschlagen geben.

Die Dornbirnerinnen, die sich den Aufstieg in die Bundesliga zum Ziel gesetzt haben, gewannen alle Einzelspiele, unter anderem fegte Tamira Paszek ihre Gegnerin Claudia Enache mit 6:0, 6:0 vom Platz. Die einzige Niederlage kassierte das bereits bedeutungslose letzte Doppel mit Theresa Kleinsteuber und Mannschaftsführerin Melanie Pinkitz mit 4:6, 4:6 gegen Tamara Kupkova/Alexa Czisek. Die Bludenzerrinnen hatten nach den Einzelduellen noch 3:2 geführt, doch beide Doppelpartien gingen verloren. Während Paszek in der Liga vollends überzeugte, musste sich die Dornbirnerin in der Austrian-Pro-Series gestern Irina Dshandshgava mit 3:6, 4:6 geschlagen geben. Zuvor hatte sie am Freitag auch gegen Mira Antonitsch in zwei Sätzen verloren.



Zumindest in der Liga lief es für Tamira Paszek perfekt. GEPÄ